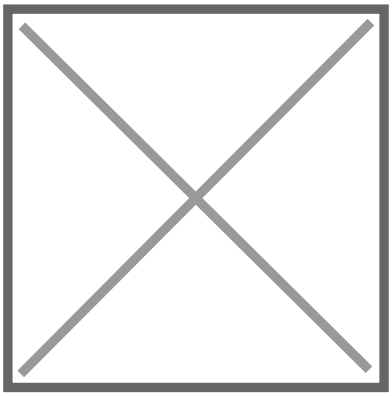

Herr, du kennst mich!

Description

Kirchen-Geschichten

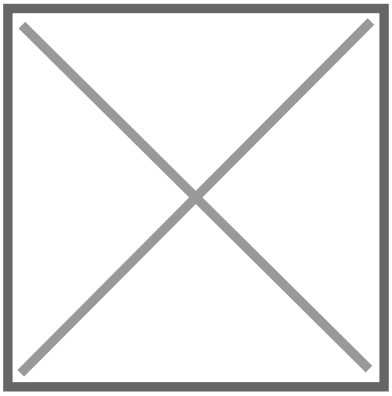

Foto:pixabay.com

Viele Katholiken sind von Kindheit an gewohnt, sonntags und an bestimmten Feiertagen zur Heiligen Messe zu gehen. Wir haben das von unseren Eltern und GroÃ?eltern Ã¼bernommen; oftmals allerdings nicht wirklich freiwillig, sondern angeordnet. Das hat bei manchem den Eindruck hinterlassen, dass Religion mit Zwang und Druck zu tun hat.

In GesprÃ¤chen mit jÃ¼ngeren Menschen, z.B. in Eheseminaren, kann man bei manchen von ihnen durchaus den Wunsch nach SpiritualitÃ¤t und einem Leben aus dem Geist der Bibel und des Evangeliums feststellen. Es ist eine Herausforderung, sie darin zu ermutigen und konkrete VorschlÃ¤ge zu machen.

Die Psalmen bieten einen relativ leichten Zugang â?? Gebete in allen Schattierungen aus der Zeit KÃ¶nig Davids: urwÃ¼chsig, lebensnah, authentisch, ansteckend. Durch die tÃ¤gliche PsalmenlektÃ¼re kann sich die eigene Gottesbeziehung gut weiterentwickeln.

Nehmen wir z. B. Psalm 139, der so beginnt: *â??Herr, du hast mich erforscht und kennst mich!â??* Im ersten Moment kÃ¶nnte einen das GefÃ¼hl beschleichen, von Gott quasi â??durchleuchtetâ?? zu sein. Doch die Einstellung ist eine ganz andere: Vertrauen und die Einsicht, dass Gott mehr Ã¼ber mich weiÃ? als ich selbst. Er kennt meine Talente und â??Tiefenâ?? â?? die Verletzungen, VerdrÃ¤ngungen, Abspaltungen. Warum ihm nicht zutrauen, da Licht, VerÃ¤nderung und Heilung hineinzubringen? Denn: *â??Du selbst hast mein Innerstes geschaffen â?¦ wie kostbar sind mir deine Gedanken!â??*
Der Platz des Psalms ist mein GedÃ¤chtnis mitten im Leben. Wenn ich ihn in SÃ¤tzen oder Passagen immer mal

wiederhole, wird er mir zum stÃ¤ndigen Begleiter, zum Freund.

Der Psalm schlieÃ?t mit dem Satz: *â??PrÃ¼fe mich â?¦ sieh doch, ob ich auf dem Weg der GÃ¶tzen bin â?¦ leite mich auf dem Weg der Ewigkeit!â??* Wenn wir nichts anderes beten wÃ¼rden â?? ich glaube, das wÃ¤re mehr als ein Anfang.

Michael SchlÃ¼ter